STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

Pressemitteilung: 14 088-007/26

Prognose: Mehr Krebserkrankungen bis 2045

Individuelles Erkrankungsrisiko sinkt, Alterung der Bevölkerung führt zu Anstieg

Wien, 2026-01-13 – Laut einer Prognose von Statistik Austria wird die Zahl der jährlichen Krebsneuerkrankungen bis zum Jahr 2045 auf 56 546 steigen. Das entspricht einer Zunahme von 21,6 % im Vergleich zu 2023. Auch bei den Krebssterbefällen und der Zahl der mit einer Krebsdiagnose lebenden Personen wird aufgrund der demographischen Alterung ein deutlicher Zuwachs erwartet. Das individuelle Risiko an Krebs zu erkranken, sinkt jedoch weiterhin.

„Das individuelle Risiko an Krebs zu erkranken, nimmt ab. Jedoch hat die Alterung der Bevölkerung einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Krebsfälle in Österreich. Da ältere Menschen weiterhin ein wesentlich höheres Krebsrisiko haben als jüngere, führt der wachsende Anteil älterer Personen in der Bevölkerung trotz sinkender altersspezifischer Risiken zu einer deutlichen Zunahme der absoluten Zahlen an Neuerkrankungen sowie der in Zukunft mit Krebs lebenden Menschen“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Deutlicher Anstieg der Neuerkrankungen bis 2045, Inzidenzrate sinkt jedoch leicht

Statistik Austria erstellte im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz eine Prognose der Krebsinzidenz, -mortalität und -prävalenz bis zum Jahr 2045. Gemäß der Trendvariante der Prognose, welche die demographischen Effekte, die Trends der Lebenserwartung und des geschlechtsspezifischen Erkrankungsrisikos fortschreibt, wird die Zahl der Krebsneuerkrankungen um mehr als ein Fünftel steigen, von 46 518 im Jahr 2023 auf 56 546 (+21,6 %) im Jahr 2045. Die Zahl der krebsbedingten Sterbefälle wird bis 2045 ebenfalls um rund ein Fünftel von 20 906 im Jahr 2023 auf 25 277 (+20,9 %) zunehmen. Die Zahl der mit einer Krebsdiagnose lebenden Personen wird sich um mehr als die Hälfte von 395 067 im Jahr 2023 auf 607 654 im Jahr 2045 erhöhen (+53,8 %). Diese Entwicklung ist zu großen Teilen auf die wachsende und alternde Bevölkerung zurückzuführen; insbesondere wird die Anzahl der über 65-Jährigen bis 2045 deutlich steigen. Zu diesem Zeitpunkt werden dann mehr als 2,5 Millionen Personen in Österreich 65 Jahre oder älter sein, das sind etwa 27 % der Bevölkerung. Im Jahr 2024 waren es mit etwa 1,8 Millionen Menschen bzw.ca. 20 % der Bevölkerung noch deutlich weniger.

Nachdem die Gesamtzahl der Krebsneuerkrankungen sowie der krebsbedingten Sterbefälle in einem Jahr neben der Sterblichkeit auch von der Größe und Altersstruktur der Bevölkerung abhängt, wurden zusätzlich altersstandardisierte Inzidenz- und Mortalitätsraten berechnet. Die Trendvariante der Prognose zeigt, dass altersstandardisierte Inzidenz- und Mortalitätsraten leicht sinken werden. Bis 2045 ist ein Rückgang des Erkrankungsrisikos um 3,9 % auf 469,6 Erkrankungsfälle pro 100 000 Personen zu erwarten, 2023 lag dieser Wert noch bei 488,6. Auch das individuelle Sterberisiko wird altersbereinigt im Prognosezeitraum um 18,9 % zurückgehen. Für 2045 wird eine altersstandardisierte Mortalitätsrate von 177,5 Krebssterbefällen pro 100 000 Personen prognostiziert, im Vergleich zu 218,8 im Jahr 2023. Das zeigt, dass der Anstieg der absoluten Zahlen von Krebsneuerkrankungen und krebsbedingten Sterbefällen bei Betrachtung aller Tumorlokalisationen zusammen auf die demographische Alterung zurückzuführen ist, da Krebserkrankungen überwiegend im höheren Lebensalter auftreten.

Geschlechtsspezifische Trends: Lungenkrebsrisiko bei Frauen überholt das der Männer

In den Ergebnissen zeigen sich geschlechterspezifische Unterschiede: In der Trendvariante wird die Zahl der Neuerkrankungen von Männern im Zeitraum 2023 bis 2045 fast doppelt so stark zunehmen wie jene der

Frauen (+27,4 % versus +14,9 %). Ein Grund hierfür ist der starke Anstieg an Prostatakrebsdiagnosen, bis 2045 wird in der Trendvariante ein Zuwachs von 58,9 % prognostiziert. 2023 wurden 7 485 Prostatakrebserkrankungen diagnostiziert, 2045 werden es laut der Trendvariante der Krebsprognose 11 891 sein. Prostatakrebs ist und bleibt somit die häufigste Krebsdiagnose bei Männern. Bei Frauen wird auch in Zukunft Brustkrebs die am häufigsten diagnostizierte Krebsart sein; laut Trendvariante steigt die Zahl der Diagnosen von 6 902 im Jahr 2023 auf 8 269 im Jahr 2045.

Hervorzuheben ist die geschlechtsspezifische Trendumkehr bei Lungenkrebs. Während das Erkrankungsrisiko derzeit bei Männern höher ist als bei Frauen (2023: 66,9 Erkrankungen pro 100 000 Männern und 45,8 Erkrankungen pro 100 000 Frauen), wird sich dieses Verhältnis etwa im Jahr 2035 umkehren. Ab diesem Zeitpunkt wird die altersstandardisierte Inzidenzrate von Lungenkrebs bei Frauen höher sein als bei Männern. 2045 wird das Erkrankungsrisiko bei Frauen (65,5 Diagnosen pro 100 000 Frauen) deutlich über jenem der Männer liegen (46,5 Diagnosen pro 100 000 Männer).

Tabelle 1: Entwicklung der Inzidenz 2023 bis 2045 nach Geschlecht (Trendvariante)

Kennzahl und Geschlecht	2023*	2025	2030	2035	2040	2045
Absolute Zahlen						
Männer und Frauen	46 518	47 207	50 322	52 999	55 083	56 546
Männer	24 697	25 354	27 393	29 108	30 486	31 470
Frauen	21 821	21 853	22 928	23 890	24 598	25 076
Altersstandardisierte Rate						
Männer und Frauen	488,64	483,16	479,26	474,46	470,58	469,56
Männer	569,86	566,81	562,08	554,35	549,29	547,99
Frauen	427,05	418,30	413,39	409,12	405,12	403,05

Q: STATISTIK AUSTRIA, Krebsprognose 2025, *) Keine Prognosewerte, sondern Österreichisches Krebsregister (Stand 13.01.2025) und Todesursachenstatistik. Altersstandardisierte Raten (ASR) jeweils auf 100 000 Personen/Männer/Frauen, Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 2: Entwicklung der Mortalität 2023 bis 2045 nach Geschlecht (Trendvariante)

Kennzahl und Geschlecht	2023*	2025	2030	2035	2040	2045
Absolute Zahlen						
Männer und Frauen	20 906	21 225	21 713	23 084	24 287	25 277
Männer	11 374	11 420	11 613	12 269	12 927	13 365
Frauen	9 532	9 805	10 099	10 815	11 360	11 912
Altersstandardisierte Rate						
Männer und Frauen	218,78	214,73	198,56	191,92	184,85	177,53
Männer	278,13	267,43	243,12	231,50	221,24	208,34
Frauen	176,58	176,78	165,84	162,49	157,44	154,10

Q: STATISTIK AUSTRIA, Krebsprognose 2025, *) Keine Prognosewerte, sondern Österreichisches Krebsregister (Stand 13.01.2025) und Todesursachenstatistik. Altersstandardisierte Raten (ASR) jeweils auf 100 000 Personen/Männer/Frauen, Europäische Standardbevölkerung 2013.

Tabelle 3: Entwicklung der Prävalenz 2023 bis 2045 (zum Stichtag 31.12.) nach Geschlecht (Trendvariante)

Kennzahl und Geschlecht	2023*	2025	2030	2035	2040	2045
Absolute Zahlen						
Männer und Frauen	395 067	414 375	469 843	521 112	567 884	607 654
Männer	190 238	199 553	228 131	256 053	282 600	305 913
Frauen	204 829	214 822	241 712	265 060	285 284	301 741
Anteil an der Bevölkerung						
Männer und Frauen	4,33	4,51	5,04	5,51	5,93	6,29
Männer	4,23	4,41	4,97	5,49	5,99	6,42
Frauen	4,42	4,61	5,11	5,53	5,88	6,17

Q: STATISTIK AUSTRIA, Krebsprognose 2025, *) Keine Prognosewerte, sondern Österreichisches Krebsregister (Stand 13.01.2025) und Todesursachenstatistik. – Einheit der Zählung = Personen.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zur Krebsprognose finden Sie auf unserer Website. Hier ist auch der Bericht „Prognose der Krebsinzidenz, Krebsprävalenz und Krebsmortalität bis 2045“ zu finden.

Informationen zur Methodik:

Statistik Austria erstellte im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz eine Prognose der Krebsinzidenz, -mortalität und -prävalenz für die Jahre 2024 bis 2045. Die Berechnung erfolgte in zwei Varianten: Bei der konstanten Variante wurden Erkrankungs- und Sterberisiken auf dem Niveau von 2024 konstant gehalten. In der Trendvariante wurden hingegen die bisherigen Entwicklungen der Krebsinzidenz fortgeschrieben und der allgemeine Trend in der Entwicklung der Lebenserwartung berücksichtigt. Das lokalisationsspezifische Sterberisiko der Jahre 2022 und 2023 wirkt sich dabei entsprechend reduzierend auf die Lebenserwartung aus. Der Variantenansatz ermöglicht es, die Unsicherheit künftiger Entwicklungen abzubilden.

Für die Berechnung der Krebsprognose wurde die Bevölkerungsprognose 2024 mit Daten des Österreichischen Nationalen Krebsregisters sowie der Todesursachenstatistik verknüpft. Das Mikrosimulationsmodell STATSIM wurde um neue Module erweitert, die Krebsdiagnosen und Sterbefälle berücksichtigen. Die Ergebnisse sind nach 16 Krebsarten, Geschlecht und Bundesland dargestellt.

Die Gesamtzahl der Neuerkrankungen an Krebs sowie der krebsbedingten Sterbefälle in einem Jahr hängt neben der Inzidenz bzw. Sterblichkeit auch von der Größe und Altersstruktur der Bevölkerung ab. Um durch die Altersstruktur bedingte Verzerrungen zu bereinigen, werden **altersstandardisierte Inzidenz- bzw. Mortalitätsraten** berechnet. Diese geben an, wie viele Fälle aufgrund der jeweils herrschenden Inzidenz- bzw. Sterblichkeitsverhältnisse auf 100 000 Einwohner:innen entfallen wären, wenn der Altersaufbau der Bevölkerung in der betreffenden Berichtsperiode dem einer Standardbevölkerung entsprochen hätte. Der vergleichsstörende Einfluss des jeweiligen Altersaufbaues ist dadurch ausgeschaltet, d. h. diese Maßzahlen berücksichtigen sowohl die insgesamt wachsende Bevölkerung als auch ihre kontinuierliche Alterung und machen damit die unterschiedlichen Bedingungen über die Zeit vergleichbar. Als Standardbevölkerung dient die von Eurostat publizierte Standardbevölkerung 2013. Diese Standardbevölkerung ist eine künstliche Bevölkerung mit einer geschätzten Altersstruktur für die europäische Bevölkerung, die als einheitliche Basis zur Berechnung vergleichbarer altersstandardisierter Inzidenz- und Mortalitätsraten verwendet wird.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Demographie-Team, E-Mail: demographie@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at
© STATISTIK AUSTRIA